

Interview in Norddeutscher Zeitung mit v. Hassel nach Wilster Zeitung

Hassel: habe schon vor Jahresfrist die Bürgerinitiativen darauf aufmerksam gemacht, daß kommunistische Gruppen sich der Bürgerinitiativen zu bemächtigen suchten; dies sei jetzt eingetreten.

Richtigstellungen seine erforderlich:

Nicht der Vorsitzende der AEC sei zurückgetreten, sondern ein relativ untergeordneter Techniker. In Würiggassen habe es kein Problem mit dem Reaktor gegeben, sondern mit der Welle eines Generators.

Jedes Kraftwerk habe Kinderkrankheiten, die mit dem Atomteil nichts zu tun hätten.

Es seien nicht 40 % der US-KKW stillgelegt, sondern nachdem an einem in einem Rohr ein Riß festgestellt worden wäre, seien alle routinemäßig kontrolliert worden, wie auch bei Flugzeugen üblich.

Es sind bei dem Termin Sachverständige der Uni Bremen aufgetreten. Der dortige Fachbereich ist eine Sammlung der allerlinksten Physiker, Bremen ist eine rein politische Universität. Von dort stammt der Satz, man müsse unterscheiden zwischen sozialistischer und kapitalistischer Radioaktivität. Die biedereren, aufrechten Bürger, die das nicht wissen, sind natürlich durch solche Leute beeindruckt. Man muß sich aber vergegenwärtigen, daß die sogenannten Sachverständigen der kommunistischen Kaderuniversität mit wissenschaftlicher Genauigkeit nichts zu tun haben.

Weiter Energieversorgungsargument, wenn wir nicht neue Energieformen entwickeln, wüßten wir bald nicht, wie wir um 17 Uhr den Fernseher einschalten sollten.

Nach telefon. Durchsage der Bürgerinitiative aus Wilster
21.11., Scheer

Kai Uwe v. Hassel, 1954 – 1963 Ministerpräsident Schleswig-Holstein,
kommentiert hier den wasserrechtlichen und atomrechtlichen Erörterungstermin in Wilster.